

aseba  
DEUTSCHLAND

# Kinder

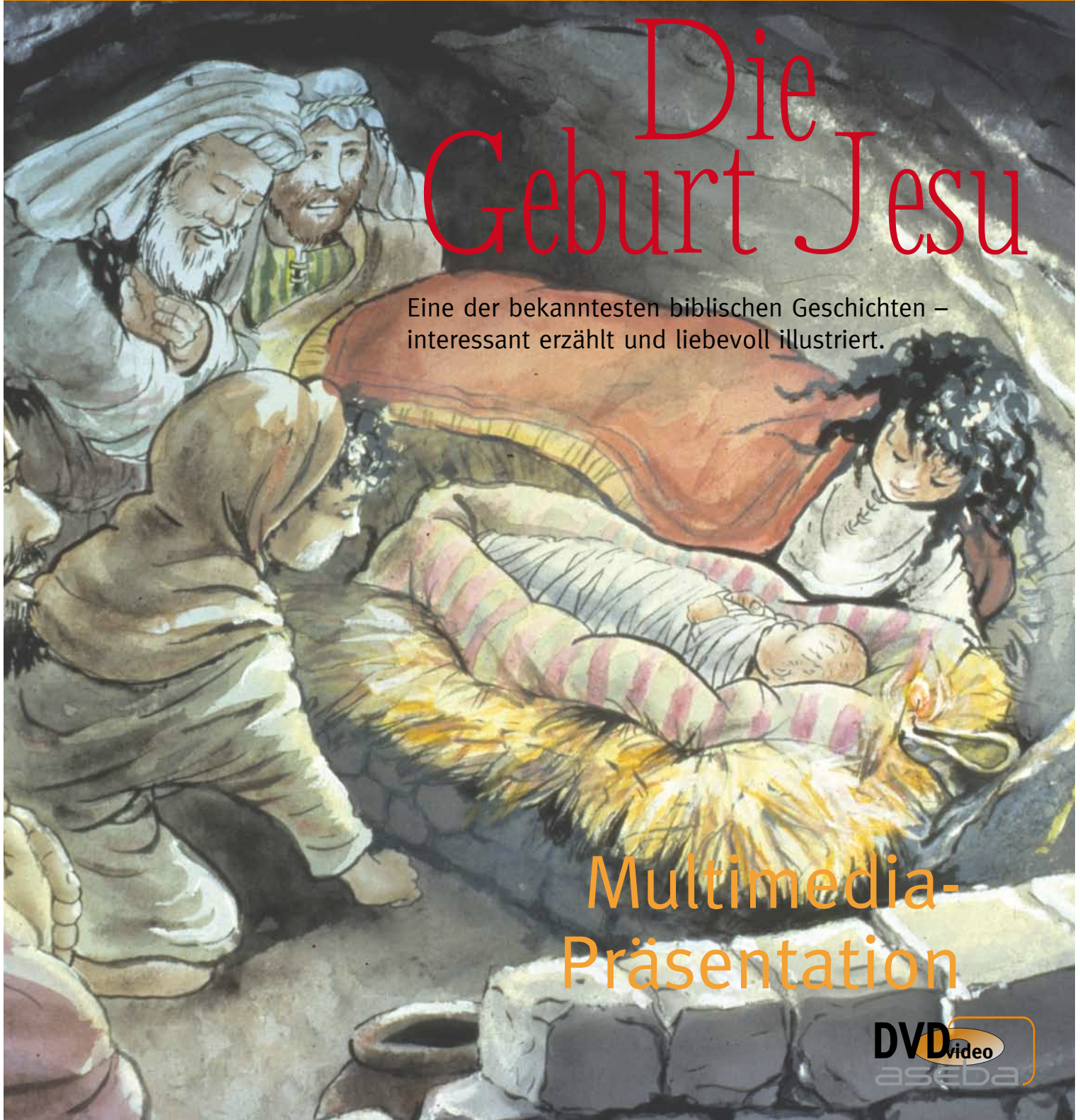
Christliche Medienarbeit

## Die Geburt Jesu

Eine der bekanntesten biblischen Geschichten –  
interessant erzählt und liebevoll illustriert.

Multimedia-  
Präsentation

DVD  
video  
aseba



Multimedia-Präsentation

# Die Geburt Jesu

**W**ir freuen uns, dass Sie mit der Benützung dieser Präsentation / DVD helfen, die frohe Botschaft von Jesus Christus zu verbreiten. Für Ihre Aufgabe und Arbeit wünschen wir Ihnen Gottes reichen Segen mit einem Vers aus Psalm 145,13: „Deine Herrschaft hat kein Ende, sie wird bestehen von einer Generation zur anderen. Auf das Wort des Herrn kann man sich verlassen, und was er tut, das tut er aus Liebe“.

Diese Serie gibt es auch in anderen Sprachen. Informationen dazu und zu weiteren Serien finden Sie auf unserer Homepage unter <http://www.aseba.de>.

Um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten, empfiehlt es sich, vor der Veranstaltung die ganze Präsentation/DVD einmal „zu testen“.

**Hinweis:** Für höchste Bildqualität mit DVD Player oder VLC Mediaplayer, Power DVD oder ähnlicher Software abspielen – nicht mit Windows Mediaplayer! Den VLC Media Player können Sie unter <http://www.vlc.de> kostenlos herunterladen. Er ist für Windows, Linux, MAC und andere Betriebssysteme erhältlich.

Das Bonusmaterial soll Sie weiter über die Thematik informieren und Ihnen Unterstützung und Hilfeleistung anbieten. Zugriff dazu bekommen Sie über ein DVD-Laufwerk im PC/Mac.

Sollten Sie Probleme, aber auch Anregungen und Vorschläge zu Serien für Kinder haben, wenden Sie sich bitte an eine der nachstehenden Adressen:

**Aseba Vorträge und Vertrieb** Margit und Sieghard Günther | Forthausen 24 | 42929 Wermelskirchen  
Telefon 02193 1477 | Fax 02193 1800 | E-Mail [Vertrieb-West@aseba.de](mailto:Vertrieb-West@aseba.de)

**Aseba Vertrieb** Iris und Michael Trommer | Steinke 1 | 04639 Gößnitz  
Telefon 034493 22735 | E-Mail [Vertrieb-Ost@aseba.de](mailto:Vertrieb-Ost@aseba.de)

**Aseba Koordination** Bernt Mörl | Darlehengasse 2 | 73110 Hattenhofen  
Telefon 07164 909814 | Fax 07164 909815 | E-Mail [Zentrale@aseba.de](mailto:Zentrale@aseba.de)

Hinweis: Bitte bedenken Sie, dass wir diese Arbeit ehrenamtlich durchführen und von daher nicht jederzeit erreichbar sind. Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

© copyright by Aseba e.V. Deutschland

Dieses Material ist urheberrechtlich geschützt! Kopieren, Überspielen, Tausch, Weitergabe, Vervielfältigung, öffentliche Vorführung und Sendung oder sonstige gewerbliche Nutzung als Ganzes oder teilweise sind untersagt und werden zivil- und strafrechtlich verfolgt.



1



2



Vor 2000 Jahren haben die Menschen in Europa noch nicht alle Länder der Welt gekannt. Für sie war die Hauptstadt der Welt damals Rom.

3



Die Kaiser, die in Rom regierten, eroberten mit ihren Soldaten Land um Land. Ihre Truppen, die römischen Legionen kämpften gegen die Menschen dort. Die besiegten Länder wurden zu Provinzen des Römischen Reichs. Dazu gehörten auch Judäa, Samaria und Galiläa im heutigen Staat Israel.

4



Die Menschen mochten die Römer nicht. Ja, sie hassten die Besatzer und waren zornig, dass diese nun ihr Land regierten.

5



Und die Römer mussten damit rechnen, dass sich die jüdische Bevölkerung jeder Zeit gegen sie auflehnte.

6



Viele hundert Jahre schon warteten die Juden auf ihren Erlöser, den Messias, den hatte Gott schon seit langem durch Propheten versprochen. Propheten waren Männer die dem Volk erzählten, was Gott ihnen gezeigt oder gesagt hatte. So auch, dass Gott seinen Sohn als Retter senden wird und zum König machen und für immer als Herrscher über Israel einsetzen will.

7



„Ach, wenn doch nur der Messias endlich käme“, sagten die Leute zueinander, „der würde die Römer bestimmt vertreiben.“ Doch das sah vorläufig nicht so aus. Stattdessen sandte Kaiser Augustus überall ins Römische Reich Boten, die verkündeten:

8



„Hört Leute! Der große Kaiser Augustus befiehlt, dass ihr an den Ort eurer Vorfahren gehen sollt. Dort sollt ihr euch in Listen eintragen. Denn der Kaiser will wissen, wer alles Steuern bezahlen kann. Macht euch auf, jeder an den Heimatort seiner Familie!“

9



Kaiser Augustus ließ eine Volkszählung durchführen, weil er wissen wollte, wieviel Geld er von den Menschen als Steuern erwarten konnte.. Alle Menschen in den römischen Provinzen sollten Abgaben zahlen. (So wie eure Eltern heute auch: Ein Teil des Verdienstes geht als Steuern an den Staat. Heute werden davon Krankenhäuser gebaut, oder Straßen oder Schulen und natürlich die Regierung bezahlt.)

10



Also machte sich auch der Zimmermann Josef aus Nazareth auf, um in die Heimat seiner Vorfahren zu reisen. Mit dabei eine junge Frau, seine Verlobte: Maria. Sehr ungewöhnlich war, dass sie ein Kind erwartete, obwohl Maria und Josef nicht verheiratet waren.

11



Doch sie wussten, dass Gott selbst der Vater des Kindes war, und seine Geburt wurde durch einen Boten Gottes, einen Engel, vorhergesagt. Er kam mit dieser Nachricht erst zu Maria und dann erzählte er auch Josef davon,



damit er wusste das Gott Maria als Mutter des Kindes auserwählt hat. Josef versprach Ihr, für sie und das Kind zu sorgen. Joseph hatte einen ganz berühmten Vorfahren: König David. Und dessen Heimatstadt war Bethlehem. Eine beschwerliche Reise begann.



12



Als Maria und Joseph endlich in Bethlehem ankamen, suchten sie nach einem Platz zum Übernachten. Doch alle Zimmer in den Gasthöfen waren belegt. Durch den kaiserlichen Befehl waren viele Menschen unterwegs, um sich in die Listen einzutragen. Die beiden suchten also vergeblich nach einem Platz.

13



Überall das Gleiche: „Wir haben keinen Platz. Alles voll. Belegt.“ Die Zeit wurde knapp, denn Maria spürte, dass ihr Kind bald zur Welt kommen würde.

14



Schließlich hatte ein Gastwirt Mitleid: „Dort im Stall könnt ihr übernachten. Der ist zwar nicht gemütlich – aber, ihr habt wenigstens ein Dach über dem Kopf.“

15



So kam es, dass Gottes Sohn in einem Stall geboren wurde. Ganz arm. Futterkrippe statt Kinderzimmer.

16



Es war Nacht. Stockfinstere Nacht. Ganz in der Nähe von Bethlehem hüteten ein paar Hirten ihre Schafe. Hirten waren arme Leute und bei den anderen Menschen nicht beliebt, genau wie ihre Arbeit. Sie wurden von vielen Menschen verachtet.

17



Plötzlich wurde es mitten in der Nacht sehr hell. Heller als am Tag. Die Hirten hatten noch nie so ein helles Licht gesehen.



In diesem Licht kam ein Engel zu ihnen. Die Männer fürchteten sich und hatten wahnsinnige Angst. Da sagte der Engel: „Fürchtet euch nicht! Ich bringe euch eine große Freude, die für alle Menschen bestimmt ist! Heute ist in Bethlehem, in der Stadt in der König David geboren wurde, euer Retter auf die Welt gekommen. Der Messias, der Herr!



Ihr werdet ein neugeborenes Kind finden, das in Windeln gewickelt ist und in einer Futterkrippe liegt.“

18



Auf einmal sahen die Hirten den ganzen Himmel voller Engel. Unzählbar viele. Die lobten alle Gott mit den Worten: „Gott in der Höhe sei Ehre. Und bei den Menschen, die auf der Erde wohnen und so leben, wie es ihm gefällt, soll Frieden sein.“

19



Dann waren die Hirten wieder allein. Als sie sich von ihrem Schrecken erholt hatten, sagten sie zueinander:

20



„Kommt, wir wollen sofort nach Bethlehem gehen und sehen, was dort passiert ist!“ Sie brachen auf und liefen in den Ort, so schnell sie konnten.

21



Sie fanden den Stall und Maria, Joseph und das Kind in der Krippe.



22



Nachdem die Hirten das Kind gesehen hatten, erzählten sie allen Menschen die sie trafen, was sie in dieser Nacht gesehen und gehört hatten. Und, dass sie den Heiland gefunden hätten. Die Menschen staunten.

23



Die Hirten kehrten wieder zu ihren Schafen zurück. Sie lobten Gott, denn es war alles so, wie es der Engel gesagt hatte.

24



Nach einer Woche gaben Maria und Joseph dem Kind seinen Namen: Jesus. Das heißt „der Herr ist Rettung.“ So hatte es der Engel Gabriel zu Maria schon gesagt, bevor sie schwanger wurde.

25



Es waren aufregende Tage. Einige gelehrte Männer, die sich in der Sternenkunde auskannten trafen in der Hauptstadt Israels, in Jerusalem ein. Sie kamen aus einem Land östlich von Israel.

26



Sie fragten die Leute auf der Straße: „Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben einen Stern gesehen, der auf seine Geburt hinweist. Deshalb sind wir gekommen. Wir wollen vor ihm niederknien und ihn anbeten.“

27



Die Nachricht von den Sterndeutern drang auch Herodes, der damals König in Jerusalem war. Er durfte in seinem Palast bleiben, weil er sich dem römischen Kaiser unterworfen hatte. Jetzt bekam er einen Riesenschreck als er von den Sterndeutern und ihren Fragen nach dem neuen König hörte. Was hatte dieser Stern zu bedeuten?

28



Herodes wurde misstrauisch: „Da will also einer auf meinen Thron. Aber das lasse ich mir nicht gefallen!“

29



Sofort rief er die Oberpriester und die Männer, die sich in den alten Schriften und dem Gesetz Gottes auskannten zu sich: „Sagt mir, wo der Gesalbte Gottes, dieser Christus, der auf die Welt kommen soll.“

30



„In Bethlehem, im Gebiet Judäa, Majestät. Gott hat durch den Propheten Micha gesagt: Bethlehem, du bist keineswegs die kleinste unter den Städten im Gebiet Judäa. Denn der Fürst meines Volkes Israel wird aus dir stammen.“

31



Als König Herodes das gehört hatte, ließ er die Sterndeuter zu sich rufen. Er fragte sie aus und wollte ganz genau wissen, wann sie den Stern in ihrer Heimat gesehen hatten, und dann sagte er:

32



„Geht nach Bethlehem. Dort werdet ihr das Kind finden. Fragt in der Stadt nach ihm. Und wenn ihr es gefunden habt, dann sagt mir auch, wo es ist. Ich will es auch besuchen und es anbeten.“ Aber eigentlich wollte er nur herausbekommen wo der neue König ist, der Anspruch auf seinen Thron hatte.

33



Die Sterndeuter reisten weiter. Und dann sahen sie mit einem Mal wieder den hellen Stern. Sie waren dankbar, freuten sich und gingen in seine Richtung.



34



Der Stern führte sie nach Bethlehem. Hier fanden sie Maria und Joseph und Jesus.

35



Sie traten ein, holten ihre Geschenke hervor, knieten nieder und beteten das Kind an. Sie brachten ihm Gold, Weihrauch (ein stark duftendes Baumharz) und Myrrhe (eine Heilpflanze).



Das waren damals ganz wertvolle und teure Geschenke.

36



Dann verließen sie das Jesuskind wieder und übernachteten in einem Gasthof. Doch im Traum erschien ihnen ein Engel und sagte: „Gehorcht nicht dem König Herodes. Geht nicht mehr nach Jerusalem. Nehmt einen anderen Weg für die Heimreise.“

37



Nach dem Besuch der Sterndeuter sah auch Joseph im Traum einen Engel. Der sagte: „Joseph, stehe auf. Du musst sofort mit deiner Frau und dem Kind nach Ägypten fliehen. Denn König Herodes will Jesus suchen lassen und ihn töten. Bleibt vorerst in Ägypten.“

38



Joseph packte alles zusammen und flüchtete mit Maria und Jesus über die Grenze ins Nachbarland.



– Musik –

39



In der Zwischenzeit wartete König Herodes auf die Sterndeuter. Als sie nicht zurückkamen, merkte er, dass sie ihn getäuscht hatten. Er wurde furchtbar wütend, rief seine Diener und befahl:

40



„Alle kleinen Jungen in Bethlehem und Umgebung, die zwei Jahre und jünger sind, müssen getötet werden. Kein einziger darf verschont bleiben. Alle müssen sterben!“

41



Ein tödlicher Befehl. Herodes gab ihn, weil er nicht wollte, dass ein anderer König auf den Thron kam. Er selbst wollte weiterregieren, er allein.

42



Die Soldaten ritten nach Bethlehem. Entrissen den Müttern ihre kleinen Söhne und brachten sie um. Die Frauen schrien, die Männer trauerten, alle waren verzweifelt. Das Leid in der Gegend war unbeschreiblich.

43



Maria, Joseph und Jesus lebten noch immer in Ägypten, bis Herodes schwer krank wurde und starb. Jetzt wurde sein Sohn Archelaus König. Da erschien Joseph wieder ein Engel:



44



„Joseph, geh mit deiner Frau und dem Kind wieder nach Israel. Die, die den Tod von Jesus wollen, leben nicht mehr. Hab keine Angst. Geh nach Galiläa ins Dorf Nazareth. Dort kannst Du wohnen und arbeiten.“

45



Daraufhin zog die kleine Familie wieder zurück in die Heimat und Jesus wuchs in Nazareth auf.



## Unsere Angebote

Besuchen Sie unsere Homepage [www.aseba.de](http://www.aseba.de)  
im Internet. Dort finden Sie aktuelle Informationen.



**Aseba e. V. Deutschland – Homepage** [www.aseba.de](http://www.aseba.de)

**Spendenkonto** Volksbank Plochingen eG | 785 785 000 | BLZ 611 913 10 | IBAN DE23 6119 1310 0785 7850 00 | BIC GENODES1VBP  
Vereinsregister VR 692 ÜL-228 | Steuernummer 63089/01690

**Aseba Koordination** Darlehengasse 2 | 73110 Hattenhofen | Telefon 07164 909814 | Fax 07164 909815 | E-Mail [Zentrale@aseba.de](mailto:Zentrale@aseba.de)

**Aseba Vorträge und Vertrieb** Forthausen 24 | 42929 Wermelskirchen | Telefon 02193 1477 | Fax 02193 1800 | E-Mail [Vertrieb-West@aseba.de](mailto:Vertrieb-West@aseba.de)

**Aseba Vertrieb** Michael Trommer | Steinke 1 | 04639 Gößnitz | Telefon 034493 22735 | E-Mail [Vertrieb-Ost@aseba.de](mailto:Vertrieb-Ost@aseba.de)